

Arnold Beuermann

Oberbeck, Gerhard

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1988 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.281-283



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

Arnold Beuermann

* 13.1.1924 † 15.3.1987

Vorgetragen in der Plenarversammlung am 16. Dezember 1988

Von **Gerhard Oberbeck**

Am 15. März 1987 verstarb in der Universitätsklinik Göttingen, der Stadt, in der er seine wissenschaftliche Laufbahn erstmals begonnen hatte, der ordentliche Professor Dr. phil. Arnold Beuermann. Als Lehrstuhlinhaber für Geographie und langjähriger Direktor des Geographischen Institutes der Technischen Hochschule und späteren Technischen Universität Braunschweig hat er versucht – neben seinen Kollegen Rohdenburg und Meibeyer –, dem Fach Geographie in einer entscheidenden Phase neue Akzente zu geben und andere Perspektiven aufzuzeigen. Sein Leben fand ein Ende zu einem Zeitpunkt, als er sich entschlossen hatte, sich infolge einer sich über Jahre hinziehenden Kreislauferkrankung vorzeitig emeritieren zu lassen.

In die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft wurde Arnold Beuermann 1969 zum ordentlichen Mitglied gewählt; er war von 1974 bis 1976 ihr Generalsekretär, nachdem er von 1970 bis 1977 das Amt des Vorsitzenden der Klasse für Geisteswissenschaften innegehabt hatte.

Das Leben Arnold Beuermanns ist gekennzeichnet einerseits durch die Liebe zur Geographie und das Engagement für den Beruf, andererseits durch die enge Bindung an den südniedersächsischen Raum, seine Heimat. Geboren am 13. Januar 1924 in Niederscheden, besuchte er in diesem kleinen Ort die Volksschule, anschließend die Mittelschule in Hann.-Münden und die Oberschule in Kassel, wo er 1943 das Abitur bestand.

Infolge einer Knieerkrankung, die auch eine Versteifung zur Folge hatte, wurde Arnold Beuermann während des Zweiten Weltkrieges nicht zum Militärdienst eingezogen, hingegen als Schulhelfer 1943/44 dienstverpflichtet.

Anschließend begann er in Göttingen das Studium der Geographie und Geschichte, das – nach kurzer Unterbrechung – im Sommersemester 1946 wieder aufgenommen und durch die Völkerkunde ergänzt wurde. In seiner Ausbildung wurde er besonders durch die Lehrveranstaltungen seines Lehrers Hans Mortensen sowie anderer bedeutender Persönlichkeiten, die zu jener Zeit in Göttingen lehrten, beeinflusst; zu ihnen gehörten u.a. K. Brüning, N. Creutzburg, H. Plischke, H. Heimpel und K.H. Jacob-Friesen. 1951 fand diese Periode einen erfolgreichen Abschluß mit der Promotion zum Dr. phil. (1951); der Titel der Dissertation lautet „Hann. Münden – das Lebensbild einer Stadt“, eine für die damalige Zeit bemerkenswerte und musterhafte Untersuchung.

In dieser Phase fand Arnold Beuermann sein berufliches Tätigkeitsfeld im Göttinger Geographischen Institut, und zwar zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft

(1950–1952), als wissenschaftlicher Assistent (1952–1954) und als Oberassistent (1954–1957). Neben den Aufgaben in Lehre und Verwaltung wurden als wissenschaftliche Schwerpunkte weiter die südhannoverschen Städte, die „Großdörfer“ sowie methodische Fragen der Straßen- und Wege- auch der Wüstungsforschung – u.a. in Verbindung mit der „Niedersächsischen Bodendenkmalspflege“ – untersucht bzw. diskutiert.

Durch Hans Mortensen wurde das regionale Interesse A. Beuermanns auf Griechenland gelenkt, das er dann auf einer ersten Reise 1952 kennenlernte und dessen Faszination ihm Zeit seines Lebens zu neuen Unternehmungen anregte. Publikationen erschienen über die „Kalyviendörfer im Peloponnes“ (1954), den „Strukturwandel ländlicher Siedlungen in Griechenland“ (1957), „Tripolis und seine Umwelt“ (1957) und die „Waldverhältnisse im Peloponnes“ (1956). Außerdem erfolgte – zusammen mit dem Althistoriker Prof. Dr. E. Kirsten (Bonn) – eine (teilweise) Herausgabe der nachgelassenen Schriften von Prof. Dr. A. Philippson („Die griechischen Landschaften“).

Seit 1957 wirkte A. Beuermann als Wissenschaftlicher Assistent am Geographischen Institut der Technischen Hochschule Aachen; dort war er durch die Anregungen F. Monheims zwar in seinen Forschungsaktivitäten für Südosteuropa – wie er selbst betonte – gestärkt, jedoch mehr auf agrar- und wirtschaftsgeographische Perspektiven aufmerksam gemacht. Als Ergebnis dieser Studien entstand die vielbeachtete Untersuchung mit dem Titel „Fernweidewirtschaft in Südosteuropa“, die als Habilitationsschrift angenommen wurde. 1963 erhielt der Verfasser die „venia legendi“ für Geographie und 1964 in Anerkennung seiner Leistungen den Preis der Südosteuropa-Gesellschaft (München). Weitere Studien in Jugoslawien und Rumänien (Siebenbürgen) schlossen sich an.

1965 folgte Arnold Beuermann dem Ruf auf den Lehrstuhl für Geographie nach Braunschweig, wo er – als Nachfolger von G. Niemeier – ein renommiertes, jedoch relativ knapp ausgestattetes Institut vorfand. Den Anforderungen der Ausweitung des Lehrbetriebes und der wachsenden Studentenzahl entsprechend, erfolgte eine Vergrößerung in personeller und räumlicher Hinsicht. „Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß (aus dem Institut) zwei selbständige Abteilungen mit vier Hochschullehrerstellen geworden sind.“ (Prof. Dr. W. Gey, 20.03.1987).

Während seiner sich auf mehr als zwei Jahrzehnte hin erstreckenden Tätigkeit in Braunschweig hatte A. Beuermann eine große Zahl von Studenten zu betreuen, eine Aufgabe, die sich auch in seinem Engagement für die Studienstiftung ausdrückte, und die er mit Geschick wahrnahm. Mehrere Jahre stand er als Vorsitzender im Sinne von „Öffentlichkeitsarbeit“ der wichtigen, inzwischen jedoch nicht mehr existierenden Braunschweiger Geographischen Gesellschaft vor.

Die eigenen Forschungsarbeiten waren in all den Jahren weiter auf Südosteuropa ausgerichtet; hinzu kommen aber auch die im hochschulnahen und im südniedersächsischen Bereich zu lokalisierenden siedlungsgeographischen Probleme.

So wurden von A. Beuermann und seinen Schülern stadtgeographische Untersuchungen – u.a. über Wolfenbüttel – durchgeführt.

Erwähnt seien ferner agrar- und wüstungsgeographische Aktivitäten bis hin zu eigenen Grabungen, die in Beuermanns Heimatgemeinde Scheden begonnen bzw. durchgeführt wurden.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten Prof. Dr. A. Beuermanns wurden auch außerhalb der engeren fachbezogenen Bereiche anerkannt. Erwähnt seien die Wahlen zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Osteuropa-Gesellschaft und in den Arbeitskreis für die siebenbürger Landeskunde; dies gilt ebenfalls für die bereits erwähnten Tätigkeiten im Rahmen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft.

Als Arnold Beuermann am 20. März 1987 nach einer würdigen Gedenkstunde und einem Aussegnungsgottesdienst unter freiem Himmel von der Ausfahrt des väterlichen Hauses aus auf dem Friedhof in Niederscheden zur letzten Ruhe gebettet wurde, begleiteten ihn eine sehr große Anzahl von Kollegen, Freunden und Angehörigen.

Sie erinnerten sich an einen diskussionsfreudigen, warmherzigen Hochschullehrer, der seinem Fach Geographie, seiner Familie, seinen Freunden und „seinem“ Land Griechenland eng verbunden war; sie gedachten eines Mannes, der vor allem seine engere Heimat und ihre Menschen liebte, sie, die ihm in der schweren Zeit der letzten Jahre seines Lebens Halt, Sympathie und Achtung geschenkt hatten. Viele, die ihn kannten und schätzten, werden Arnold Beuermann noch lange in ihrer Erinnerung behalten.